



## Freunde brasilianischer Strassenkinder

[www.meninos.ch](http://www.meninos.ch)  
[strassenkinderverein@gmx.ch](mailto:strassenkinderverein@gmx.ch)  
Sandra Merlo - Schulstrasse 13,  
8952 Schlieren  
Tel. 076 511 5950  
PC-Konto: 87-640504-2



Liebe Freundinnen und  
liebe Freunde,

Haben Sie sich einmal  
gefragt, ob Sie wirklich die  
Erwartungen und Wün-  
sche Ihrer Nächsten und

Liebsten erfüllen? Kennen Sie das auch? Sie werden von Freundinnen und Freunden selbstlos unterstützt, wissen aber nicht, ob Sie sich gebührend revanchieren?

Genau so geht es uns als Vereinsvorstand. Die Anliegen unserer Spenderinnen und Spender sind ebenso wichtig wie die Bedürfnisse der Strassenkinder in Brasilien. Zumindest theoretisch. Praktisch wissen wir kaum etwas darüber. Dabei sind Sie so wichtig für die „meninos“, die Kinder, in Brasilien. „All diese Träume hätte ich nicht, wenn ich nicht einen Unterschlupf in der Chácara hätte“, sagt Vinicius Henrique, der mit seinem Bruder seit acht Jahren im Pro-

jekt lebt. „Einen Dank an alle, die uns unterstützen.“ Vinicius träumt davon, Fussballer zu werden (Bericht auf Seite 3). Als praktisch veranlagten Träumer beschreiben Kollegen Lázaro, den neuen Projektleiter der Chácara, der sich in diesem Newsletter vorstellt (Seite 2).

Danke, dass Sie Träume in Brasilien unterstützen. Doch wie können wir uns bei Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde, revanchieren? Was sind Ihre Erwartungen? Falls Sie dies wollen, können Sie uns per E-Mail oder Brief wissen lassen, was Sie dazu bewegt, zu Gunsten der Projekte in Brasilien zu spenden! Gemeinsam können wir noch mehr Träume von Kindern realisieren!

Sandra Merlo, Präsidentin

# „Für mich ist jeder Tag ein Traum“

Lázaro, der neue Projektleiter der Chácara, stellt sich vor.

Es freut mich sehr, dass ich mich Ihnen vorstellen darf. Ich heisse Lázaro, bin 41 Jahre alt, verheiratet mit Denise. Wir haben eine Tochter, Debora. Sie ist 16 Jahre alt. Wir wohnen in unmittelbarer Nähe der Chácara, in einem kleinen Haus mit einem Stück Land. Das Strassenkinder-Projekt liegt eine Stunde Fahrt ausserhalb der südbrasilianischen Grossstadt Curitiba, in der ich in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen bin. Dort habe ich meinen



Vorgänger, Projektgründer Fernando, 1983 kennengelernt. Damals war ich zehn Jahre alt und Mitglied einer Theater- und Jugendgruppe in einer Favela, aus der die Chácara hervorging. Fernando unterstützte mich - und ich unterstützte das Projekt - von Kindesbeinen an. Als Jugendlicher und junger Mann leistete ich Freiwilligenar-

beit. 2001 fing ich als Erzieher im Projekt an. Davor hatte ich als Verkäufer, Möbelrestaurator, Vertreiber von industriellen Produktionsmaschinen, Hilfschauffeur und Tankwart gearbeitet.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit Tierhaltung und Gärtnern und betreibe Sport, am liebsten Kampfsportarten und Tanz. Am besten erhole ich mich von einem anstrengenden Arbeitstag mit Lesen. Meine Lieblingsthemen sind Kino, Selbsthilfe, Fischerei, Theater, Philosophie, Mathematik und natürlich Pädagogik! Das

Schönste an meiner Tätigkeit ist, dass ich an der Erfüllung eines Traumes arbeiten darf und dass ich diesen Traum tagtäglich teilen darf! Weniger angenehm ist es, wenn wir durch finanzielle Engpässe gehen und die Bedürfnisse

der Kinder und Jugendlichen nicht unmittelbar erfüllen können. Meine Freunde beschreiben mich als ausgeglichenen Menschen, ehrlich, beharrlich, tüchtig, willensstark und immer offen für Neues. Indem ich auf die Kinder zugehe, ihnen zuhöre, sie täglich betreue und motiviere, habe ich konkret die Möglichkeit, mit ihnen zusammen ihre teils verheerenden Lebenssituationen positiv zu verändern, so wie es auch mit mir geschah, als Fernando anfing, sich um uns zu kümmern.

Ein Tag in meinem Leben als Projektleiter der Chácara ist den Umständen entsprechend vielfältig und vergeht meistens wie im Fluge. In meiner heutigen Funktion stelle ich den logistischen Alltag und die Dienstleistungen der Chácara sicher. Ich instruiere neue Erzieher und stehe Psychologen und Sozialarbeitern bei Bedarf zur Verfügung. Kinder und Erzieher begleite ich nach wie vor Tag und Nacht, indem ich den Häusern Besuche abstatte und mir für Gespräche Zeit nehme. Ebenfalls bin ich Ansprechpartner für lokale Behörden und Mitglied in Kommissionen, die sich für das Wohl und die Rechte der Kinder einsetzen. Für mich ist jeder Tag in unserem Strassenkinder-Projekt ein Traum, der zur Wirklichkeit wird, wenn ich diesen mit Gleichgesinnten, wie Euch, den Freundinnen und Freunden in der Schweiz, träumen darf.

„Fernando unterstützte mich, jetzt unterstütze ich das Projekt.“

## Land des Fussballs – mit Schattenseiten

Brasilien gilt als grosse Fussballnation. In den Strassenkinder-Projekten spielt der Sport eine zentrale Rolle. Doch es gibt auch Kritik.

Brasilien ist das Land des Fussballs. Keine andere Nation wurde so oft Weltmeister (fünf Mal), kein anderes Land exportiert so viele Fussballer in die Ligen Europas oder Asiens und kein Land wird dank Aushängeschildern wie Pelé, Garrincha, Rico, Ronaldinho und Neymar so stark mit der Kunst am Ball verbunden.

Der Fussball spielt auch in den von unserem Verein unterstützten Projekten eine wichtige Rolle. So pflegt die Chácara seit Jahren gute Beziehungen zu Atlético Paranaense, einem der beiden Grossklubs im WM-Austragungsort Curitiba. Nachwuchstrainer des Vereins kommen regelmässig für Trainings ins Strassenkinder-Projekt. Die Jungs ihrerseits dürfen zuweilen an den Heimspielen des Vereins auf der Tribüne sitzen oder sogar vor dem Anpfiff mit den Spielern aufs Feld laufen. Der Fussball ist für die Jungs wichtig für Bewegung und Team sport. Er hilft aber auch, das durch zerrüttete familiäre Umstände oder das schwierige Leben auf der Strasse angeschlagene Selbstvertrauen wieder etwas ins Lot zu bringen. Ab und zu treffen

„Wegen teuren Fussballstadien fehlt das Geld für soziale Investitionen“

sich die Jungs der Chácara mit ihren Betreuern zu externen Freundschaftsspielen (siehe Bild), beispielsweise mit dem in der Nähe liegenden Sozialprojekt ABAI. Vinicius Henrique wohnt mit seinem Bruder seit acht

Jahren in der Chácara. Der bald 16-Jährige träumt wie so viele andere im Projekt davon, eines Tages Profisportler zu werden. Talent besitzt er. Er habe auch bereits eine Fussballschule im Visier, dank der er den erhofften Aufstieg schaffen könne, schreibt Vinicius und fügt an: „All diese Träume hätte ich nicht, wenn ich nicht einen Unterschlupf in der Chácara hätte. Ein Dank an alle, die das Projekt so grosszügig unterstützen.“

Der Optimismus des Jungen Lucas Rocha, der ebenfalls seit Jahren im Projekt wohnt, kannte vor dem WM-Start fast keine Grenzen: „Die Fussball-WM ist das Beste, was in unserem Land passiert. Menschen aus der ganzen Welt werden unser Land besuchen. Wir werden Weltmeister!“ Vom Fussball begeistert ist auch der 12-jährige



Eduardo Santanarda. Fussballer werden will auch er – und zwar auf der Position des Torhüters. „Bälle halten – das kann ich am besten.“

Die Proteste in Brasilien, die schon vor einem Jahr viele Schlagzeilen lieferten, zeigen aber: Nicht alle Brasilianerinnen und Brasilianer haben sich gleichermaßen auf den sportlichen Grossanlass gefreut. Gespalten ist auch Adilson, Gründer und Projektleiter des von unserem Verein unterstützten Favelaprojekts in Curitiba. „Wegen teuren Fussballstadien fehlt Geld für soziale Investitionen. Auch in Curitiba, das zu den zwölf Austragungsorten der WM gehörte. Das merken wir in unserem Projekt ganz konkret. Im Moment ist es fast aussichtslos, einen Antrag zu stellen, um für die fast 60 Kinder, die wir täglich in unserem Projekt betreuen, einen staatlichen Zuschuss zu erhalten.“

Text: Jürg Ackermann

## Neue Präsidentin

### Generalversammlung des Vereins

Ende Mai hielt der Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder seine Generalversammlung ab. Wiederum durften wir Gäste sein in der Mediothek der Kantonsschule Küsnacht. Simone Steffen-Knellwolf wurde als Präsident verabschiedet. Sie trat aus dem Vorstand zurück, weil sie als Mutter eines kleinen Sohnes und im Beruf stark beansprucht ist. Der Vorstand und die anwesenden Vereinsmitglieder dankten herzlich für die grosse Arbeit, welche Simone in den vergangenen Jahren geleistet hat.

Als Nachfolgerin wurde Sandra Merlo gewählt. Die neue Präsidentin, die sich im

letzten Newsletter vorgestellt hat, lernte – wie alle ihre Vorgänger – die Projekte in Brasilien als Volontärin kennen. Neu im Vorstand arbeitet Estefan Meyer mit. Er ist insofern eine Idealbesetzung, als dass er in Brasilien und in der Schweiz aufgewachsen ist. Seine Sprachkenntnisse sind für den Verein von grossem Nutzen.

Die GV verabschiedete die Jahresrechnung von 2012. Der Verein hatte rund 131'000 Franken eingenommen, wovon rund 129'000 Franken noch im selben Jahr an die Projekte in Brasilien vergeben wurden. Der Vorstand garantiert, dass sämtliche Spenden zu 100 Prozent direkt vor Ort eingesetzt werden.

Im Anschluss an die Generalversammlung präsentierte das treue Vereinsmitglied Margrit Tuchschnid Bilder aus ihrem jüngsten Besuch in den Projekten. Alle grösseren Aufnahmen in diesem Newsletter stammen von ihr. In ihrer begeisternden Art erzählte sie von ihren Erlebnissen und Erfahrungen vor Ort.

Text: Thomas Knellwolf

#### DAS KÖNNEN SIE TUN, UM STRASSENKINDERN ZU HELFEN:

**Spenden:** Ihre Spende kommt zu 100 Prozent den Kindern und Jugendlichen in den Projekten zugute. Die geringen administrativen Kosten (Druck und Versand von Newsletter und Jahresbericht) bezahlen die Vorstands- und Vereinsmitglieder.

**Spenden und Schenken:** Machen Sie jemandem aus ihrem Bekannten- oder Freundeskreis oder aus der Familie eine Freude, indem sie eine Spende an die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" machen. Schicken Sie Ihre Angaben telefonisch, per E-Mail oder Post an unseren Verein.

**Werden Sie Vereinsmitglied!**